

„Ohne Hans geht nichts“

Seit 25 Jahren Hausmeister an der Grundschule Altenmarkt: Hans Steinleitner feiert Jubiläum

11.10.2023 | Stand 10.10.2023, 18:59 Uhr



Die Grundschule Altenmarkt ist seit 25 Jahren der Arbeitsplatz von Hans Steinleitner. – Foto: Götz

Von Lukas Götz

Altenmarkt. Hans Steinleitner ist an der Grundschule Altenmarkt das, was ein guter Zehner für eine Fußballmannschaft ist, was der Dirigent für ein Orchester ist und was der Hopfen für das Bier ist: eigentlich unverzichtbar. Seit 25 Jahren ist der 63-Jährige als Hausmeister an der Schule tätig – am 1. September feierte er sein Jubiläum. „Ich hab es immer gern gemacht und mache es immer gern“, bilanziert er. Denn auch für ihn neigt sich die „Schulzeit“ langsam aber sicher dem Ende zu.

„Ich brauche so einen Bericht eigentlich gar nicht“, sagt Hans Steinleitner ehrlich und noch viel bescheidener direkt zu Beginn des Gesprächs. Die Zeit für die *OZ* nimmt er sich freilich trotzdem und blickt auch gerne auf die vergangenen 25 Jahre zurück.

Steinleitner selbst würde sich wahrscheinlich nie als unverzichtbar bezeichnen, doch dafür tun das andere: „Ohne Hans geht nichts“, sagt Tanja Anthofer, Rektorin der Grundschule Altenmarkt, die ihn auch schon von ihrem ersten Einsatz an der Grundschule Altenmarkt kennt. Er ist der Erste, der morgens kommt und der Letzte, der abends geht, so Anthofer. Und was sie ganz besonders an ihm schätzt: „Man kann ihm über den Tag so viele Sachen sagen: Er vergisst nichts.“

Dabei hatte sich Steinleitner vor 25 Jahren keine großen Chancen auf die Stelle des Hausmeisters ausgerechnet, obwohl er handwerklich schon immer begabt gewesen sei: „Ich war Kfz-Mechatroniker, habe in einer Getränkefabrik und als Lasterfahrer gearbeitet“, erzählt er. Auf die Stelle wurde er dann aufmerksam gemacht: „Ich habe vom damaligen Schulleiter mitbekommen, dass die Stelle frei wird.“ Dieser habe ihm gesagt, er soll sich bewerben, „ich sei schließlich ein Allrounder, ein Praktiker, wie der Schulleiter sagte“. Also bewarb sich Steinleitner mit etwa 40 weiteren Kandidaten, kam in die engere Auswahl, stellte sich im Stadtrat vor und bekam letztendlich den Zuschlag.

Ganz besonderer erster Arbeitstag

Sein erster Arbeitstag war direkt etwas ganz Besonderes. Wie es der Zufall wollte, war sein erster Arbeitstag auch der erste Schultag seiner Tochter in Altenmarkt: „Das war scho schee“, sagt Steinleitner und lächelt. Wenig später war sein Sohn dann auch an der Schule. „Ich hab dann schon geschaut, ob sie auch brav sind, aber da hat sich nichts gefehlt, sie waren gut erzogen.“

Insgesamt – Steinleitner rechnet laut vor – habe er vermutlich über tausend Kinder durch ihre Grundschulzeit begleitet, viele erinnern sich noch Jahre später bestens an ihn: „Mei, Sie san ja immer noch da“, höre er oft von ehemaligen Schülern, die mittlerweile ihre eigenen Kinder in die Grundschule bringen. „Mit den Kindern, den Eltern und auch den Lehrern habe ich nie Probleme gehabt“, sagt Steinleitner. Sein Credo: „Es ist wichtig, dass man seine Arbeit macht und ehrlich und freundlich ist.“

Seine Arbeit, die ist an der Grundschule eigentlich alles, was anfällt: Rasen mähen, Laub rechen – „das halbe Jahr bin ich eigentlich Gärtner“, so Steinleitner lächelnd – nun in der kälteren Jahreszeit die Heizung und Lüftung kontrollieren, Busesaufsicht – es wäre leichter aufzuzählen, was nicht zu Steinleitners Aufgaben gehört. Sein Tag startet um 7 Uhr und endet gegen 17 Uhr. Vormittags ist es meist eher ruhig, da kümmert er sich etwa um die Aufsicht und den Pausenverkauf und bringt nach Unterrichtsende die Kinder zum Bus. „Ab ein Uhr staubt's dann“, sagt er, denn dann stehen die handwerklichen Aufgaben auf dem Programm.

Neben den „kleineren“ Tätigkeiten gehören dabei auch größere Arbeiten dazu. An eine erinnert sich Steinleitner besonders gerne: „Wir haben vor einigen Jahren ein großes Biotop am Sportplatz angelegt, das hat schon Spaß gemacht.“ Und wenn der „Allrounder“ doch mal Hilfe bei etwas braucht, sei das mit der Stadt immer ganz unkompliziert gegangen, lobt er seinen Arbeitgeber. Ein letztes großes Projekt steht nun noch an: Beim aktuellen Neubau der Turnhalle wird Steinleitner selbstredend auch involviert sein: „Das schaffe ich dann auch noch“, sagt er und lacht.

Die „Schulzeit“ neigt sich dem Ende zu

Noch? Damit spricht er auch ein Thema an, das wohl die wenigsten an der Schule und bei der Stadt gerne hören wollen – Stichwort unverzichtbar. „Im November nächsten Jahres kann ich in Rente gehen“, erzählt Steinleitner. Und Stand jetzt wird er das auch. „Es wird aber wahrscheinlich eher ein Unruhestand“, fügt er an. Denn in seinem Haus habe er auch noch genug zu tun. „Ich habe dann auch fast 50 Jahre gearbeitet, da möchte man auch mal Zeit für sich, vor allem wenn man noch so gesund ist“, sagt Steinleitner ehrlich wie er ist und deutet an seinem Körper herab. Bis zu seinem letzten Schultag sei es aber noch etwas hin.

Trotzdem wird man in Altenmarkt früher oder später auf den Unverzichtbaren verzichten müssen.